

Buchbesprechungen

Autor(en): **Wildhaber / Gschwend, M. / Egloff, W.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **56 (1966)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

18. 9.64 Herr Museumsdirektor Dr. Carl-Herman Tillhagen (Stockholm): Die Volksmedizin und ihr Studium in Skandinavien.
- 6.11.64 Herr Christian Rubi (Bern): Pranger, Geige und Trommel (Volkstümliche Strafen und Volksbelustigungen im alten Stände Bern).
- 9.12.64 Herr Prof. Dr. Rudolf Kriss (Berchtesgaden/München): Religiöses Volksleben im christlichen Äthiopien.
14. 1.65 Herr Dr. Rolf Hartmann (Basel): Die Leichenrede im alten Basel.
18. 2.65 Frau Dr. Ina-Maria Greverus (Marburg): Heimweh und Tradition.

Ausserdem beteiligte sich die Sektion an dem von der Philosophisch-Historischen Fakultät am 5.12.64, dem 100. Geburtstag Prof. Dr. Eduard Hoffmann-Krayers, veranstalteten Gedenkvortrag von Herrn Prof. Dr. Hermann Bausinger (Tübingen): Eduard Hoffmann-Krayer – Leistung und Wirkung.

Die meisten der genannten Vorträge waren erfreulich gut besucht. – Der übliche Sektionsausflug wurde auf den Herbst verschoben, so dass darüber erst im kommenden Jahr zu berichten ist.

Die Mitgliederzahl erfuhr wieder eine leichte Erhöhung: 9 Austritten stehen 19 Eintritte gegenüber. Gegenwärtiger Bestand: 309 Mitglieder. – Dank einem Einnahmenüberschuss von Fr. 88.– erhöhte sich das Sektionsvermögen auf Fr. 4618.85.

Den Referenten, den Herren des Vorstandes und den Mitgliedern, die uns die Treue gehalten haben, sei zum Schluss dieses Berichtes herzlich gedankt.

Basel, den 11. November 1965

H. Trümpy

Buchbesprechungen

Christian Rubi, Berner Bauernmalerei aus drei Jahrhunderten. 3., überarbeitete Auflage. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 32 S. Text mit 20 Abb., 32 farbige Taf. Kartoniert Fr. 15.– (Berner Heimatbücher, 13–15).

Dass dieses Berner Heimatbuch bereits die 3. Auflage erlebt – die erste erschien 1944 – zeugt schon von seiner Qualität. Und wir dürfen mit gutem Gewissen bestätigen, dass es ein hoch erfreuliches Heft ist. Die Bilder gehören in ihrer sorgfältigen Auswahl und geschmackvollen Wiedergabe zum Besten, was über Berner Möbelmalerei publiziert worden ist. Der Text ist ebenfalls ausgezeichnet; denn hier ist Rubi wirklich Kenner und Sachverständiger. Die beiden letzten Textseiten sind gegenüber der ersten Auflage geändert; vielleicht müsste einmal der Begriff «Bauernmalerei» überprüft werden; denn es handelt sich doch im wesentlichen um Möbelmalerei von einigen Handwerkern, allerdings für Bauern gemalt. Was wir diesem schönen Heft gerne wünschen: eine recht grosse Verbreitung und eine baldige Neu-Auflage.

Wildhaber

Eugen Halter, Rapperswil, die Rosenstadt. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 24 Text- und 32 Bildseiten, 1 Karte. Kartoniert Fr. 6.50. 2. Auflage. (Schweizer Heimatbücher, 63).

Wir freuen uns, dass von diesem schönen Heimatbuch eine zweite Auflage nötig geworden ist. Der Text bietet einen klaren, gut geschriebenen Überblick über die wichtigsten Stadien der historischen Entwicklung von Rapperswil. Die neue Auflage ist ergänzt um ein wohltuend sachlich gehaltenes Kapitel über das «Rapperswil von heute». Im Bildteil sind ebenfalls einige kleine Änderungen vorgenommen worden, die der Geschlossenheit des erfreulichen Heftes durchaus zum Vorteil gereichen. Wir können dieses Heimatbuch mit Vergnügen empfehlen.

Wildhaber

Giovanni Bianconi, Tessiner Dächer. Bern, Verlag Paul Haupt, 1965. 23 S. Text mit Zeichnungen, 32 S. Abb. (Schweizer Heimatbücher, 121).

Das Aussehen der Häuser wird wesentlich durch die Art ihrer Dächer bestimmt. Es ist daher ein reizvolles Unterfangen, in Nr. 121 der «Schweizer Heimatbücher» die Tessiner Dächer darzustellen. In diesem kurzen Überblick wird eindrücklich, wie gross die Mannigfaltigkeit in Form, Material und Konstruktion ist. Mancher Wanderer, der die steilwandigen Bergtäler des Sopraceneri oder die lieblichen Landschaften des Südtessins durchstreift, wird mit Gewinn zu diesem ansprechenden Bändchen greifen. Stets stand das Tessin verschiedenen Einflüssen von Norden und Süden offen; sie vereinigen sich hier zu einer Synthese, die uns immer von neuem entzückt. Dies zeigt sich auch im Hausbau. So greifen die schindelbedeckten Pfettendächer hinüber auf den Südhang der Alpen, während die prachtvollen Rundziegeldächer des Sottoceneri bereits an mittelitalienische Landschaftsbilder gemahnen. Dazwischen herrscht das schwere, graue, steile Steinplattendach mit seiner charakteristischen Sparrenkonstruktion. Es ist nicht möglich, all die vielen Besonderheiten zu erwähnen, die uns in dieser Darstellung gezeigt werden. Viele instruktive Skizzen, aber auch ein reicher Bildteil lädt ein, durch Tal und Berg zu streifen und die Abwechslung und die Schönheit der Tessiner Dächer selbst zu entdecken.

M. Gschwend

Giovanni Bianconi, Artigianati scomparsi. Locarno, Tipografia Stazione S.A., 1965. 64 S. mit 14 Zeichnungen und 31 Photographien.

Auf ausgedehnten Wanderungen durch seine engere Heimat, den Kanton Tessin, hat G. Bianconi mit offenem Blick alte Gegenstände und Werkzeuge entdeckt und sie gezeichnet oder photographiert. In der vorliegenden Broschüre sehen wir nun das Resultat dieser Sammlung. Das erste Handwerk, das er uns darstellt und mit reichlichen Illustrationen erklärt, ist die Strohflechtereie im Onsernonetal. Es ist eine etwas erweiterte Fassung des Artikels über dasselbe Thema, der in *Folklore suisse* 52 (1962) 9*ss. veröffentlicht wurde. Das zweite ausgestorbene Handwerk ist die Herstellung der Lavezsteingefässe. Durch eingehende Nachforschung in der Gegend der ehemaligen Steinbrüche, durch Erfragen bei alten Leuten konnte der Autor das ganze Verfahren ermitteln und eingehend beschreiben. Um einen solchen Betrieb noch zu sehen und um seine Darstellung auf die Richtigkeit zu prüfen, reiste der Verfasser eigens nach dem Veltlin, wo er noch die Herstellung solcher Steintöpfe beobachten und photographieren konnte. Der dritte Teil des Werkes befasst sich mit den im südlichen Tessin früher üblichen Rundziegeln, die heute ebenfalls nicht mehr hergestellt werden. Der Autor stellt die alten ländlichen Gewerbe auf anschauliche Weise dar und rettet damit die drei alten Handwerke vor dem endgültigen Vergessen.

W. Egloff